

## **Zwei potentielle Lernanlässe für die Erziehung zu mehr Wissenschaftlichkeit**

### **Eine didaktische Reflexion zum NLP-Seminar am 10.11.2004**

**Carsten Püttmann** hat während der Sitzung vom 10. November sehr vehement für die **Erziehung zur Wissenschaftlichkeit an der UNI** (gegen „Bauchrednertum“) plädiert. Dem schließe ich mich vorbehaltlos an. Doch es gab in der Sitzung zwei bedeutende Lernanlässe, wo wir MEHR WISSENSCHAFTLICHKEIT hätten wagen können. Wie hier mehr Wissenschaftlichkeit hätte entfaltet werden können, gilt meine didaktische Reflexion:

- Wir geht man mit „missglückten Versuchen“ in Gruppenarbeiten um?
- Wie ist dem Manipulationsvorwurf gegen das NLP zu entgegnen?

### **Wie geht man mit „missglückten Versuchen“ um?**

- Das Ansinnen der referierenden Kommilitoninnen Stephanie Bathe und Elisabeth Grüneböhmer, die postulierten Augenbewegung beim NLP durch ein Gruppenexperiment für jeden erfahrbar nachzuweisen, war sehr lobenswert und im Ansatz gut gemacht, **doch die Ergebnisse waren in keiner Weise signifikant**. Leider wurde diese Situation nicht als dringender Lernanlass genutzt.
- Es stellt sich doch nach diesem Experiment eindringlich die Frage: Ist die NLP-These der Augenbewegungen **nicht zu verifizieren** (und damit nicht haltbar) oder war **die Experiment-Instruktion für die einzelnen Gruppen zu unpräzise**, um präzise und signifikante Ergebnisse hervorbringen zu können?  
(Ich vermute stark, dass letzteres der Fall war, d.h. die Instruktion ungenügend, und könnte selbst mehrere Punkte aufführen, die für mich in der Instruktion verwirrend waren, so dass ich selbst kein klares empirisches Ergebnis produzieren konnte.)
- **Wie geht man mit einer solchen Situation um?** Von den Referentinnen wurde das Problem übergangen. ... Motto: Weiter im Text.

Für die Erziehung zur präzisen Wissenschaftlichkeit wäre es an dieser Stelle sicher besser gewesen, hier ein HALT - STOP! einzubringen und das Problem gemeinsam zu reflektieren. Ich bin mir sicher, im Ergebnis wären einige Hinweise darauf gegeben worden, **wie man eine experimentelle Instruktion für eine Gruppenarbeit präziser formuliert und besser „designt“**, so dass die gewünschten Ergebnisse wirklich signifikant hervorgebracht werden.

Eine gemeinsame Reflexion über die Frage **„Warum haben wir die von NLP postulierten Augenbewegungen in der Gruppenarbeit nicht verifizieren können?“** hat ein bedeutendes Lernpotential: **Wie muss eine Gruppe für ein Experiment präzise instruiert werden, damit verwertbare Ergebnisse zustande kommen?**

- **Diese „Störung“** wurde nicht als Lernanlass für die ganze Gruppe gesehen, sondern missachtet (= keine Beachtung für spontanes, authentisches Lernen geschenkt).

### **Wie ist dem Manipulations-Vorwurf gegen das NLP zu entgegnen?**

Es gab dazu zwei Argumente, um den Manipulationsvorwurf gegen das NLP zurückzuweisen:

1. Man kann „nicht nicht manipulieren“ (in Anlehnung an Watzlawicks „Man kann nicht nicht kommunizieren.“).
2. Man kann **jede** Theorie (jedes Werkzeug) manipulativ einsetzen. Die Manipulation liege nicht auf der Seite der Theorie (des Werkzeugs), sondern dem Anwender: Ein **Anwender** macht erst aus einer (neutralen) Technik ein Manipulationsinstrument.

**Ich finde, beide Aussagen sind wissenschaftlich oberflächlich und nicht geeignet, zur wissenschaftlicher Klarheit zu erziehen.**

- Grundsätzlich muss klar sein, dass das erste Argument („Man kann nicht nicht manipulieren.“) - wenn es denn zutrifft - **völlig ausreicht** und jedes weitere Argumentieren überflüssig macht. Es bedeutet ja mit anderen Worten: Jedes Instrument (Werkzeug / Technik) **kann gar nicht anders** als manipulativ eingesetzt werden.

- Das zweite Argument ist eher ein Hilfsargument im Sinne von: Wenn das erste Argument nicht überzeugt, dann ist wenigstens das zweite stichhaltig.  
Aber das ZWEITE Argument impliziert, dass man ein Instrument (Werkzeug / Technik) auch nicht-manipulativ einsetzen kann, es also am Anwender liegt, welchen Charakter der Einsatz des Werkzeuges bekommt.
- Beide Argumente ergänzen sich keinesfalls, sondern widersprechen sich!  
Die Frage lautet doch: Ist die Anwendung einer Technik **an sich manipulativ** oder wird sie erst durch die **Intention des Anwenders** manipulativ?  
Hier ist wissenschaftliche Klarheit gefordert und versäumt worden!

Ich argumentiere **rein logisch**, ohne überhaupt einen Bezug auf das NLP zu nehmen und eine Wertung des NLP vorzunehmen. Ich möchte BEIDEN Verteidigungs-Argumenten widersprechen im Sinne: **SO kann der Manipulationsvorwurf gegen das NLP wissenschaftlich und argumentationslogisch nicht widerlegt werden.**

### **Zuerst zum ersten Argument und dazu eine begriffsexplikatorische Annäherung: Kann man wirklich „nicht nicht manipulieren“?**

- Man ist in der (aktuellen) Diskussion leicht geneigt, dem **Begriff „Manipulation“ (neu) zu interpretieren wie: „Beeinflussung“ und/oder „Behandlung“.**  
**Macht das aber Sinn?**
- **Setzen wir zunächst: manipulieren = beeinflussen**  
**Einem Satz: „Man kann nicht nicht beeinflussen.“ kann ich zustimmen.**  
Neben den offensichtlichen Formen der Beeinflussung kann man Menschen auch durch (demonstratives) Schweigen oder Ignoranz beeinflussen, sogar durch Nicht-Erscheinen: Die Abwesenheit eines Menschen kann andere beeinflussen. Sogar der erst dominante und dann fehlende Einfluss (z.B. nach dem Tod wie bei Tito) kann andere Menschen / Ereignisse stark beeinflussen. (Jugoslawien brach auseinander.)  
**Beeinflussung findet statt, auch wenn es nicht bewusst ist.** Deswegen kann man nicht nicht beeinflussen. Die nahe liegendste Erklärung ist: Jeder Mensch ist ein Energiefeld. **Energiefelder durchdringen sich und beeinflussen einander.** (Ich beeinflusse durch mein So-Sein sogar die Pflanzen in meinem Zimmer.)

- **Setzen wir im zweiten Schritt: manipulieren = behandeln (manus = Hand)**  
**Bei einem Satz: „Man kann nicht nicht behandeln.“ ist jedoch schon Kritik anzumelden!**

Ein Arzt kann eine Behandlung **ablehnen**, weil der Patient z.B. die Behandlung nicht bezahlen kann. Er **behandelt** seinen Patienten ganz einfach **nicht**.

Nun ist bei Watzlawick ja auch „Nicht-Kommunikation“ eine spezielle Form von Kommunikation. Doch diese „Nicht-Behandlung“ des Arztes ist damit nicht vergleichbar und keineswegs eine „spezielle Form von Behandlung“. Der Arzt heilt nicht, sondern lehnt Behandlung = Heilung ab (in seinem Wertesystem).

Kurz: Man kann also durchaus **nicht behandeln**.

**Erklärung:** Eine Behandlung ist (im Gegensatz zu Beeinflussung) ein ganz **bewusster Vorgang. Alles, was ich bewusst tue, kann ich auch bewusst unterlassen!** (Ein Hinweis sei an dieser Stelle schon erlaubt: Wenn man „Manipulation“ als ein bewusstes Handeln sieht, dann kann man es auch ganz bewusst unterlassen.)

- Rein logisch KANN der Satz „Man kann nicht nicht manipulieren“ also **nicht zutreffen, wenn man manipulieren = behandeln setzt**. Der Satz ist rein logisch nur **denkbar**, wenn **manipulieren = beeinflussen** bedeute, denn man kann - kurz wiederholt - zwar NICHT behandeln, aber NICHT nicht beeinflussen.
- Wenn die Definitions-Gleichung „**manipulieren = beeinflussen**“ (im Zeitalter des Konstruktivismus) **denkbar** ist, so stellt sich doch die Frage, ob es **sinnvoll** ist, diese Begriffe gleich zu setzen oder ob **eine Differenzierung der Begriffe** mehr Sinn macht. Hier sind wir bei dem wissenschaftstheoretischen Thema: Kann man Begriffe beliebig setzen (extremer Konstruktivismus) oder hat die wissenschaftliche Begriffs-Bildung (für die Gemeinschaft und das Erkennen) **sinnvoll** zu sein?
- Differenzieren wir zunächst einmal „Beeinflussung“ von „Behandlung“!  
Behandlung ist eine spezielle Form der Beeinflussung: **Behandlung ist eine bewusste Beeinflussung**. Eine bewusste Beeinflussung hat immer eine Intention, aber auch ein Resultat (Verhältnis des Ergebnisses zur Absicht).  
Bei einer „Behandlung“ setzen wir immer **das Wohlwollen des Behandelnden dem Behandelten gegenüber** voraus. [Wir setzen bei dem Arzt oder Therapeut eine Heilungsabsicht = Intention für den Behandelten voraus.]

Der Begriff „Behandlung“ **impliziert jedoch nicht das Resultat** im Sinne des Behandelten. Die Behandlung des Patienten durch den Arzt kann **zur Heilung**, aber auch **zum Tod** des Patienten führen. Beides ist nach einer / durch eine Behandlung möglich. [Um den Unterschied noch einmal anders deutlich zu machen: Auch wenn der Mensch stirbt (Tod als Resultat), ist er ärztlich **behandelt** worden, weil die **Intention** des behandelnden Arztes **Heilung** war. Wenn man im Gegensatz dazu einen Menschen bewusst (Intention) tötet (Resultat), hat man ihn nicht „behandelt“, sondern „ermordet“.]

**Der Begriff „Behandlung“** ist also nicht nur eine „bewusste Beeinflussung“, sondern eine „**wohl-intentionierte** Beeinflussung“ (im Sinne: zum Wohle des Beeinflussten).

- Wie wollen wir nun „**Manipulation**“ **sinnvoll** definieren?  
Ich warne zunächst ausdrücklich vor konstruktivistischen Wortspielereien.  
Ein konstruktivistischer Satz: „Es gibt keine Wahrheit. Das ist die einzige Wahrheit.“ ist einfach nur noch Un-sinn und in letzter Konsequenz wissenschaftsfeindlich. Ein im Sinne des Konstruktivismus denkbarer Satz wie „Ich manipulierte durch Nicht-Manipulation.“ ist für mich auch einfach nur Unsinn.
- Die Frage zunächst anders gestellt: Ist ein Gleichsetzen von „Beeinflussung“ und „Manipulation“ **sinnvoll**?  
Beispiel: **Das Wetter beeinflusst meine Stimmung.** Der Satz ist stimmig.  
Ersetze ich „beeinflusst“ durch „manipuliert“ lautet der Satz: **Das Wetter manipuliert meine Stimmung.** Dieser Satz ist für unser Sprachgefühl ganz und gar nicht mehr stimmig. Grund: Der Satz **suggeriert**, das Wetter manipulierte/beeinflusste **bewusst** meine Stimmung.  
Mit anderen Worten: Unser Sprachgefühl unterstellt dem Begriff „Manipulation“ eine **bewusste Intention**. Er ist nicht zu verwenden bei nicht-intentionalen Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen. **Dafür haben wir ja bereits einen Begriff: Beeinflussung.**
- Ist eine **Gleichsetzung von „Behandlung“ und „Manipulation“** sinnvoll?  
Hier scheint mir eine Unterscheidung sinnvoll, WAS man behandelt. Man kann Dinge behandeln und Menschen behandeln.

- Auch hier zur Differenzierung wieder Beispielsätze: Der Schimpanse **behandelt** den Ast (Blätter abreißen, um einen blattlosen Stock zu haben) so, dass ihm dieser Stock als Werkzeug dient, um sonst unerreichbare Früchte herbeizufischen. Tauschen wir auch hier die Begriffe aus, so lautet der Satz (verkürzt): Der Schimpanse **manipuliert** den Ast so, dass ihm dieser Stock als Werkzeug dient. **Der Satz ist stimmig!** Man kann also eine **SACHE behandeln = manipulieren**. Verallgemeinernd: **Wenn man eine SACHE manipuliert (verändert), dann instrumentalisiert man dieses Ding für seine Interessen.**
- Wie ist es aber, wenn man einen MENSCHEN „behandelt“? Beispielsatz: Der Therapeut **behandelt** den Klienten. Ersetzt: Der Therapeut **manipuliert** den Klienten. Unser Sprachgefühl identifiziert beide Sätze nicht, sondern **unterscheidet sie**: Wenn der Therapeut „behandelt“, so tut er dies im Interesse des Patienten. Wenn der Therapeut „manipuliert“, so tut er es **gegen** das Interesse des Patienten für SEIN Interesse. Mit anderen Worten: Er **instrumentalisiert** den Patienten (den anderen Menschen) wie eine SACHE für seine Interessen.
- Die **Explication des Begriffes „Manipulation“** lautet also:
  1. Manipulation ist Beeinflussung.  
Manipulation ist aber **eine besondere Art der Beeinflussung**.  
Manipulation ist eine bewusste (intentionale) Beeinflussung.
  2. Manipulation ist (als bewusste Beeinflussung) eine Behandlung.  
Manipulation ist aber **eine besondere Art der Behandlung**.  
Manipulation ist eine eigennützige (selbstsüchtige) Art der Behandlung.
  3. Manipulation ist eine **Instrumentalisierung** einer Sache oder eines Menschen **im Interesse des Behandelnden** (oft gegen die Interessen des Behandelten).

### **Beeinflussung**

- > nicht-intentionale Beeinflussung: Ursache-Wirkungs-Zusammenhang
- > intentionale Beeinflussung = **Behandlung**
  - > wohlwollende Behandlung = Heilung, Therapie, Beratung, ...
  - > instrumentalisierende, eigennützige Behandlung = **Manipulation**

- Diese Explikation **entspricht unserem intuitiven Sprachgebrauch.**  
Wir könnten auch fragen: „Wie **behandelst** du denn dein Kind? Du behandelst es wie einen seelischen Müllinimer!“ [Gemeint ist eine Kritik: Du instrumentalisierst dein Kind gegen sein Interesse zu einem Frust-Ableiter.]

So ist der Begriff „Manipulation“ scharf gegen „Behandlung“ und „Beeinflussung“ **abzugrenzen und zu differenzieren.** In diesem **Sinn** habe ich sehr wohl **die Wahl, zu manipulieren oder nicht zu manipulieren,** etwas im Interesse des anderen zu tun oder (egozentrisch, eigennützig) gegen sein Interesse zu handeln.  
**Der Satz „Man kann nicht nicht manipulieren.“ ist sinnvollerweise: ungültig.**

- Wir können uns diesem Explikat auch von einer anderen Seite nähern: **Es existiert ein gesellschaftliches Handeln, das andere Menschen so zu beeinflussen sucht, dass es dem eigenen Interesse (Ziel, Zweck) dient - und möglichst so, dass der andere es gar nicht merkt, dass er fremdbestimmt und missbraucht wird.** Ein solches Verhalten würden wir „Manipulation“ nennen. Wenn wir aber dieses klar definierbares Verhalten **NICHT mehr AUSSCHLIESSLICH Manipulation** nennen, wäre ein solches klar abgrenzbares Verhalten **begriffslos! Und wo der Begriff verloren geht, da muss auch der dies reflektierende Gedanke über kurz oder lang verloren gehen:** Wenn alles zur Manipulation wird (Inflationierung des Begriffs), dann wird damit **der Begriff Manipulation wertlos und unbrauchbar.**
- Ich fürchte, **die Sprache wird manipuliert,** um der Bedeutung des Begriffs „Manipulation“ die Zähne zu ziehen. Vergessen wir nicht, dass in vieler Hinsicht eine „Begriffs-Manipulation“ in vollem Gange ist, die z.B. zu dem Unwort des Jahres 1999 geführt hat: „Kollateralschaden“: So werden die zivilen Opfer eines militärischen Einsatzes sprachlich und begrifflich verharmlost.  
[Ich war einige Jahre Werbetexter - und weiß, wovon ich spreche!]
- Die These „Man kann nicht nicht manipulieren“ auch ein direkter Schlag ins Gesicht (wenig wissenschaftliche Formulierung) der **non-direktiven, humanistische Therapie und Pädagogik.** Denn diese behauptet ja ausdrücklich (genuin), dass man therapieren und erziehen kann **ohne Manipulation.**

## **Macht erst der Anwender ein Instrument zum Manipulationswerkzeug?**

Das erste Verteidigungs-Argument gegen den Manipulationsvorwurf wurde widerlegt. Der Satz „Man kann nicht nicht manipulieren“ ist sinnvollerweise nicht haltbar.

Ist denn das Hilfsargument haltbar, das Werkzeug sei neutral, erst der Anwender mache es „in der Handhabung“ zu einem Manipulationsinstrument?

- Vergleichen wir zwei Werkzeuge: **einen Hammer und eine Pistole!**  
Wer mit dem Hammer Nägel in Holz haut, nutzt ihn „im Sinne des Erfinders“.  
Mit einem Hammer kann man jedoch auch einen Menschen töten. Dadurch wird ein Hammer jedoch nicht zu einem Tötungswerkzeug. Man braucht für einen Hammer keinen Waffenschein. Der Hammer wird vielmehr **zum Mordwerkzeug missbraucht**.  
Wenn man mit einer Pistole einen Menschen tötet (ob es um Mord oder Verteidigung handelt, spielt in der Argumentation keine Rolle), benutzt man die Pistole „im Sinne des Erfinders“: Es ist ein Instrument zum Töten. Nun kann man mit einer Pistolenknauf auch einen Nagel in Holz schlagen. Das macht eine Pistole noch nicht zum potentiellen Instrument des Hobbywerkers. Die Pistole wird vielmehr als Hammer **missbraucht**. Selbst wenn jemand eine Pistole **nur** zum Einschlagen von Nägeln verwendete, benötigte er trotzdem einen Waffenschein.
- Wir können verallgemeinernd feststellen: **Werkzeuge sind nicht neutral, sondern implizieren einen (erfindungsgerechten) Gebrauch, ermöglichen aber auch einen Missbrauch**. Das Instrument „präfiguriert“ sozusagen den Gebrauch.

Damit ist aber auch dem zweiten Verteidigungs-Argument die Spitze genommen.

Die Frage lautet vielmehr: **Welchen Gebrauch „präfiguriert“ das NLP?**  
**Ist NLP ein Manipulations-Werkzeug** (= Instrumentalisierung, Fremdbestimmung von Menschen), das manipulativ eingesetzt „im Sinne des Erfinders“ ist?  
Oder ist NLP **ein non-direktives Werkzeug**, das die Selbstbestimmung des Subjekts fördert, aber auch **missbräuchlich** (= **manipulativ**) eingesetzt werden kann?

**DAS ist die Frage, die in dieser Form nicht gestellt und erst recht nicht beantwortet wurde. Hier wäre „mehr Wissenschaftlichkeit“ angebracht.**

Die Frage ist auch angebracht, **warum gerade das NLP** so sehr dem Manipulations-Vorwurf ausgesetzt ist (wie kein zweites therapeutisch-pädagogisches Instrument). Alleine DAS legt schon die **Vermutung** nahe, dass **das NLP ein Instrument der Fremdbestimmung** ist / sein könnte.

Hinweisen möchte ich darauf, dass bereits mit dem ersten Buch von Richard Bandler und John Grinder „Neue Wege der Kurzzeit-Therapie“ (1979 USA / 1981 BRD) das Thema „Manipulation“ im Zusammenhang mit dem NLP mahnend diskutiert wurde:

Das Vorwort der deutschen Ausgabe von Stahl / Petzold versteht sich als „kritisch-mahnendes Geleitwort“, in dem auf die „Gefahr eines solchen technischen Mißbrauchs“ der Methode hingewiesen wird (S.7): „Eben weil Psychotherapie Manipulation ist (*dem würde ich nach dem Geschriebenen nicht zustimmen können, HJS*) ... und eben weil **das NLP die Perfektionierbarkeit therapeutischer Manipulation** (*Hervorhebung HJS*) so eindrücklich demonstriert, muss die Frage nach der Legitimierung für die Verwendung derartiger Techniken und die Frage nach der Legitimation der Therapeuten, die sie applizieren, um so ernsthafter gestellt werden. ... Ansonsten wird NLP dem Agieren von Größenphantasien der Leute dienen, die ihre eigene Bedürftigkeit mit manipulativer Brillanz kaschieren wollen.“ (S. 9)

Ich kann das Thema hier nicht weiter vertiefen. **Diese Thematik der Manipulation ist nicht nur wichtig für das NLP, sondern für die Pädagogik überhaupt.**

**Die Fragen lauten dann grundsätzlicher:**

Ist **Erziehung** immer Manipulation?

Gibt es überhaupt eine nicht-manipulative Erziehung (non-direktive Pädagogik)?

Oder ist „Erziehung“ ein „neutrales Instrument“, das man gleichermaßen zur Fremdbestimmung des Erzogenen wie zur Förderung seiner Selbstbestimmung und Subjektwerdung einsetzen kann?

Wahrlich HEISSE FRAGEN!

Hier wäre verschärft wissenschaftliches Argumentieren wünschenswert.

17.11.2004, Hans-Jürgen Schröter (HJS)